Schulzeitung

integrative waldorfschule emmendingen

Parkweg 24
79312 Emmendingen
Tel.: 07641/9599380-11
Fax: 07641/9599380-12

transparentle

07. Mai 2008

Ausgabe 105

In dieser Ausgabe ab Seite 4:

„Robert, der Teufel“ in der Aufführung unserer 8. Klasse

...und nicht vergessen:

Inhalt

Aus dem Schulleben 2
Einweihung Wannenbachbrückle 2
Jahreszeitliche Einstimmung 3
Nachklang Orchesterfahrt 4
Das Pädagogische Wochenende m. Ines Boban 8
Besuch d. Ausstellung: „Nazi-Terror...“ 10
Taiwan 12
Hausbau-Epoche 3. Klasse 12
Berichte 13
Vorstand 13
Veranstaltungen, Infos u. Termine 14
Berufsfindungsseminar 14
Beitragsreduzierungen Antragsfristen! 16
ELMAR Jobbörse 16
ELMAR Formulare einreichen! 17
Künstlerischer Abschluss 12. Klasse 17
Forum 18
Was sollen wir lesen: Ritt nach Narnia 18
Anzeigen ..... s. Rückseite Einleger!
Termine 19
Putzliste 19
Abkürzungsverzeichnis 20
Impressum 20

Aus dem Schulleben

„Was lange währt, wird endlich gut“

Das Wannenbachbrückle steht! Und eigentlich sieht es so aus, als wäre es schon immer da gewesen. Unscheinbar, nichts Besonderes. Eine kleine Brücke eben, die das ZPE-Gelände nach außen bzw. innen öffnet. Und doch ist sie etwas Besonderes. Nicht in ihrer Erscheinung sondern in dem Geist, der ihr innewohnt. Viele Köpfe haben mit geplant, viele Hände mit gearbeitet und einige Menschen haben sie sowohl ideell als auch finanziell sehr unterstützt.

Bei einer offiziellen Einweihung, die am 11.4.2008 stattfand, haben sich die Menschen getroffen, die maßgeblich am Bau beteiligt waren. Nahezu alle der Eingeladenen sind gekommen und waren mit Freude dabei. Und da war es egal, ob einige Regentropfen ins Glas fielen oder die Brötchen etwas aufweichten. In den Herzen war Sonnenschein und ein so schönes Projekt abschließen zu können stimmte alle froh.

Die Kinder der dritten Klasse weihten mit ihrem Gesang „Over The New Bridge“ und dem Durchtrennen eines im Handarbeitsunterricht hergestellten Bandes die Brücke ein. Einige schöne Worte von Herrn Mutter (Betriebsdirektor ZPE), Herrn Saar (Stellvertretender Bürgermeister) und Frau Gisela Meier-Wacker (Vertreterin Schulleitungsteam) begleiteten den festlichen Teil.

Und was vielleicht noch interessiert:
Die Kosten beliefen sich auf ca. 16.000 Euro, wovon die Schule durch Geld- und Sachspenden (, Arbeitsleistung Betonröhre und Baumaterial…) über 7.200 Euro übernahm. Den Rest bezahlte das ZPE.

Spender waren:
Schlatterer-Stiftung Emmendingen, eine private Spenderin aus dem Lörracher Umkreis, Fa. Becker - Denzlingen, Fa. Gerber - Denzlingen, Fa. BRU Betonrohr Union - , Steißlingen, Kiwanis-Club, Spielspirale, Eltern und Freunde unserer Schule.

Die Einweihungsfeier hat uns übrigens nichts gekostet, da die „Verpflegung“ ebenfalls gespendet wurde: **Ökologisches Weingut Rinklin, Eichstetten, Metzgerei Gustav Winterhalter, Elzach, ZPE-Bäckerei.**

Herzlichen Dank an alle!

Gabi Disch-Hesse (E, Fundraising-Team)

Christi Himmelfahrt – Pfingsten

Jahreszeitliche Einstimmung

„Adieu", sagte der Fuchs. „Hier mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

(aus: „Der kleine Prinz" v. Antoine de Saint-Exupery)

Wenn wir auf den Jahreslauf als Ganzes schauen, so fällt bei näherem Betrachten auf, dass in der dunklen Jahreshälfte die Jahresfeste liegen, die mit langen Traditionen verbunden sind und noch häufig in dieser Form gefeiert werden (vor allem St. Martin, Erntedank und Weihnachten, auch Totensonntag). Ab Ostern, bis hin zu Michaeli, beginnt die Zeit, in der es im Allgemeinen keine traditionellen Feste (mehr) gibt (s. auch L. Schlesselmann).
Warum ist das so? St. Martin, Erntedank, Totensonntag, Weihnachten - diese Feste liegen uns meist nahe, weil wir uns mit ihnen auf eher konkrete Weise verbinden können. Der Gedanke und das Empfinden für die Verstorbenen, oder an das Kind in der Krippe sind uns vertraut.
Anders ist es zumeist schon mit Ostern (wo ja noch viele Traditionen vorhanden sind), noch stärker mit Himmelfahrt, Pfingsten, Johanni und Michaeli.
Mit dem Osterfest folgen die Feste im Jahreslauf, die uns von dem rein sinnlichen Erleben wegführen und uns auf eher geistiges Erleben aufmerksam machen wollen (in Bezug auf das Osterfest ist der Tod Jesu noch leicht zu denken, mit dem Gedanken an die Auferstehung stoßen wir meist schon an unsere Grenzen).
Das erscheint zunächst erstaunlich, denn vom Empfinden her werden wir ja eher, wenn der Herbst beginnt, auf uns selbst zurückgeworfen und von dem äußerlich-Sinnlichen in unser Innenleben hineingeführt.
Es erscheint vielleicht wie eine gewisse Umkehrung, oder aber, dass das Aufbrechen der Natur, welches wir gerade so sehr bestaunen können, das Pflanzenwachstum, die Farbenpracht der Blumen und die Wärme die Aufforderung in sich tragen, selbst als ein Gleichnis gesehen werden zu wollen.
In dem christlichen Jahreslauf folgt 40 Tage nach dem Osterfest Christi Himmelfahrt und weitere 10 Tage später Pfingsten. Erzählt wird, wie der Auferstandene aus dem Kreis der Jünger vor deren Augen von einer Wolke gen Himmel getragen wird und seither für sie nicht mehr sichtbar war. An Pfingsten dann empfangen die Jünger Christi Geist, in Form von feurigen Flammen, der ihnen die Kraft schenkt, das Wort unter die Menschen zu tragen.

Nun kann man fragen: was hat das mit mir, mit uns und im Zusammensein mit den Kindern zu tun?
Wenn es gelingt, auch diese Feste als Urbilder für Vorgänge zu betrachten, die sich ganz konkret im Hier und Jetzt abspielen, kann durch bewusstes Umgehen mit ihnen Lebendiges und Kraftspendendes für die Zukunft hervorgehen.

An Himmelfahrt erlebten die Jünger voller Schmerz zum zweiten mal den Verlust des Christus, aber sie hatten Vertrauen in das, was sich ganz im Verborgenen abspielte.
Wie schwer ist es doch häufig, für uns, Vertrauen in ungewisse Situationen, in Verborgenes hineinzugeben. Wie gern prägen unsere eigenen Vorstellungen Antworten vorweg, allzu oft, weil wir Unsicherheiten, offene Situationen nur schwer aushalten können, auch Angst vor diesen haben. Es ist in diesen Situationen so, wie eine Frage, die ich stelle, aber zugleich mir auch am liebsten die Antwort selbst geben möchte. Gelingt es dagegen, ganz offen und frei, innerlich loslassend, ohne Erwartung mit einer echten Fragehaltung in eine unsichere Situation hineinzugehen, können häufig sehr unerwartete und erfüllende Antworten ein pfingstliches Erleben, im Sinne der Jünger, die den Hl. Geist empfangen, sichtbar werden lassen.
Be-Geisterung und Pfingsten kann, so konkret gedacht, auf diese Weise eine große Bereicherung für unser Erleben werden.

Wir stehen als Mensch immer wieder zwischen den Extremen: Auflösung und Verhärtung, Außen und Innen, Hingabe und Zurückhaltung, Tag und Nacht und wir sind aufgefordert, fortwährend die Waage zwischen den Extremen zu finden. Erstaunlich auch hier, dass wir ein Abbild dieses michaelischen Elementes auch im Frühling wiederfinden, denn am 23. 4. ist der Gedenktag an den Ritter Georg, den irdischen Vertreter St. Michaels.

Wie schön ist es, in die wärmende Frühlingsnatur hineinzuträumen, sich beflügeln zu lassen. Und doch kann sich unser Erleben noch verstärken, wenn es uns gelingt, auch wach, aufmerksam und auch mit Ernst hinzuschauen auf die Vorgänge, die ihren Ausdruck in der Schönheit der Natur finden. Dann kann es möglich werden, auch Feste neu zu schaffen und zu feiern, die noch nicht von Traditionen geprägt sind. Auch hier gilt: Eigenaktivität - inneres Loslassen – Vertrauen auf das, was entgegenkommen will.

In dem Sinne ist es auch ein Hinführen zu dem, was Johannes der Täufer sagt: „Ändert den Sinn, das Himmelreich ist nahe gekommen".

Üben wir uns in Vertrauen (ohne die Hände in den Schoß zu legen), wird das Richtige auf uns zukommen.

Ralf Baron-Isbary (L)

Nachklang zur Orchesterfahrt im März

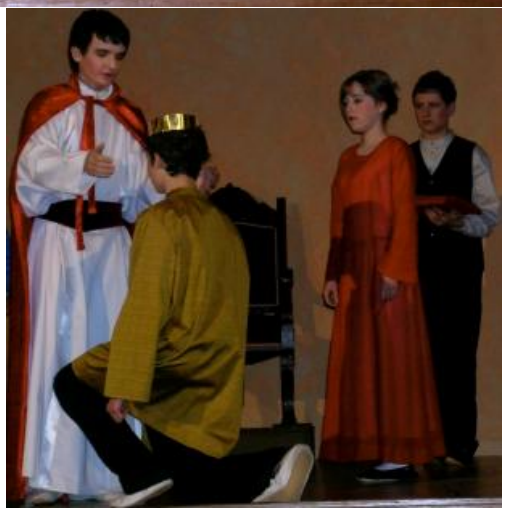
Die Zeit schreitet voran und wieder stand beim Orchester eine dreitägige Fahrt auf dem Programm. Diesmal verreisten erstmals Ober- und Unterstufenorchester zusammen.
Reiseziel war wie beim allerersten Mal der Haldenhof.
Als wir ankamen, war das Wetter leider ziemlich verregnet. Trotzdem war die Stimmung sehr gut. Als alle Koffer auf den Zimmern waren, wurden selbstverständlich erst einmal die Instrumente ausgepackt und gleich eine halbe Stunde musiziert. Die Zusammenarbeit der beiden Orchester lief, dafür dass wir zum ersten Mal zusammen spielten, ziemlich gut.
Nach einem leckeren Mittagessen, an dieser Stelle ein herzlicher Dank an Dominik Behringer, der uns mit indischer Küche verwöhnt hat, fing die Orchesterfahrt so richtig an. Manche stimmten ihre Instrumente, während die anderen Tischtennis spielten, Gemeinschaftsspiele veranstalteten oder die Schwarzwälder Gegend erkundeten. Der zweite Tag begann mit einer Überraschung.
Der Winter war zurück, oder vielmehr zum ersten Mal in diesem Jahr richtig da. Auf jeden Fall standen wir in 15 cm kaltem Weiß und es schneite munter weiter.
Nach weiterem mehr oder weniger anstrengendem Proben und einem leckeren Mittagessen packte Herr Weiß endlich die Süßigkeitenkiste aus, und die Partystimmung brach aus. Es wurde gespielt, gelacht, Rhythmus- and- Speak- Spiele gemacht und bis um 0:30 Uhr „gebechert“.
Am nächsten Tag lag noch mehr Schnee als am Vortag. Nach einem späten Frühstück und einer letzten Probe ging es an den weniger angenehmen Teil des Tages: das Aufräumen!
Doch auch diese letzte Hürde wurde schließlich vom Schulorchester überwunden.
Spätestens bei der Monatsfeier war dann allen klar: Die Orchesterfahrt war auch dieses Jahr ein voller Erfolg.

Florian Diez (S)

„Robert der Teufel“ - Das 8.Klass-Spiel

Im Gegensatz zum letzten Jahr ging es im diesjährigen 8.Klassspiel nicht um die heitere Seite des Lebens, sondern eher um dessen Tiefen.
In „Robert der Teufel“ wurde uns ein großes Spektrum menschlichen Ringens um „das Gute“ vorgeführt. Robert, ein Kind des Teufels, findet sich am Ende geläutert als würdiger Kaiser wieder.
Eine Geschichte, die nachdenklich macht, die eigenes anstößt und an „das Gute“ glauben lässt.
Ganz hervorragend fand ich die Einbindung der behinderten Schüler in die Aufführung, sowie auch die Eurythmieeinlagen, die genau das zu sagen vermochten, wozu es vieler Worte bedurft hätte. Im Vorfeld hatte ich mir schon die Frage gestellt, wie wohl der Teufel dargestellt wird, da sogar die 1. Klasse eingeladen war, sich das Theaterstück anzusehen.
Und auch diesen Teil der Inszenierung fand ich so gelungen, dass ich ihn erwähnen wollte. Die schauspielerische Leistung von allen Schülern war enorm, das wochenlange Üben hat sich gelohnt, ihr habt es alle ganz toll gemacht. Auch die Kostüme waren sehr, sehr schön, waren die wirklich größtenteils selbst genäht? – Ganz zu Schweigen von den Kulissen, die sehr genau die passende Stimmung für die Handlungen auf der Bühne zu erzeugen vermochten. Die düstere Höhle, (wie viele Bettlaken mussten dafür wohl grau gefärbt werden), der lichte Kaiserpalast, also ich war sehr angetan von diesen „Bildern“, die ihr geschaffen habt.
Vielen Dank an alle SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und sonstigen Beteiligten, dass Ihr uns dieses Stück auf so wunderbare Weise näher gebracht habt.

Corinna Herzberg-Dumbeck (E)



Kritik der Aufführung in der Badischen Zeitung vom 18.04.08

Von vielen Dialogen lebte das Spiel der achten Klasse der Waldorfschule. FOTO: MARKUS ZIMMERMANN-DÜRKOP

Märchenhaft tiefsinnig

„Robert, der Teufel" in einer Inszenierung der Integrativen Waldorfschule / Heute Wiederholung

VON UNSEREM MITARBEITER
MARKUS ZIMMERMANN-DÜRKOP

EMMENDINGEN. „Robert, der Teufel". Ein wenig klingt der Titel des Theaterstücks, das die 8. Klasse der integrativen Waldorfschule Emmendingen in der Festhalle des Zentrums für Psychiatrie aufführt, wie der eines Märchens. Ein bisschen trifft dies auch zu, doch das Stück führt nicht nur in eine märchenhafte Welt, sondern stellt in dieser durchaus tiefsinnige Fragen.

Fürsten und Kaiser, Hofdamen und Töchter, um deren Zuneigung die Falschen werben, bilden nur den äußeren Rahmen für ein Stück, das mehr als nur gut präsentiert daherkommt. Denn auch, wenn der Bedarf an Unterhaltung mit ein klein bisschen Aktion und dem Happy End gestillt wird, zeichnet sich das Stück, das die Schüler aus drei Vorschlägen ausgewählt haben, durch mehr aus und bleibt von Beginn an nicht auf der nett unterhaltenden Ebene stehen. Eine gute Landesmutter ist die Fürstin, doch sie wäre so gerne auch leibliche Mutter. Wieso gerade ihr dieser Wunsch versagt bleibt, weshalb sie Gott und für was büßen lässt – da stellen sich ihr und so auch dem Publikum Fragen nach der göttlichen Gerechtigkeit.

Zwischen Gut und Böse, Gott und Teufel

Letztendlich thematisiert „Robert, der Teufel" alles, was sich rund um den Widerstreit zwischen Gut und Böse, Gott und dem Teufel erstreckt. Bis hin zur Frage, ob der Mensch zwischen all den Mächten überhaupt frei ist und was ihn frei macht. Verpackt in eine faszinierende Geschichte, die gelungen, mit ein paar unverkennbar waldörflerischen Akzentsetzungen, inszeniert ist. Sie ist das Ergebnis einer mühevollen Probenarbeit seit den Osterferien.

Dabei ist es den Lehrern Karl-Heinz Fecht und Heike Wadenpfuhl nicht nur gelungen, die Schüler zu begeistern, was die Präsenz auf der Bühne unübersehbar verdeutlicht. Die Schüler, die das Stück „auch ausgewählt haben, weil es relativ gleich viele Männer- und Frauenrollen hat", erläuterten, dass es gelungen sei, alle 24 Schüler der 8. Klasse einzubinden. Bis auf einen autistischen Klassenkameraden auch die mit Behinderungen. Gespielt wird in zwei Besetzungen, die großen Rollen sind doppelt besetzt.

„Du bist so klug, dass du den eigenen Gedanken nicht folgen kannst", stellt der Teufel Robert, zum bußfertigen Narren bekehrt, den Menschen in Frage, der sich zum Gott erklärt. Ein ebenso sehens- wie hörenswertes Stück präsentieren die Schüler. Nicht allein wegen der ihnen große Anstrengung und Konzentration abverlangenden, gereimten Kunstsprache.

Robert, der Teufel – Theater der 8. Klasse der integrativen Waldorfschule, heute nochmals um 10.30 Uhr und um 19.30 Uhr in der Festhalle des Zentrums für Psychiatrie Emmendingen zu sehen.

Eindrücke vom Pädagogischen Wochenende:

Freitag Morgen:

Ines Boban erläutert
„Wolfssprache“ und „Giraffensprache“

Gruppenarbeit mit den Schülern

Freitag Abend:

Alle inklusive (1)

Vortrag zum Thema Inklusion mit Ines Boban am 25.04.08

Nach intensiver Vorbereitung durch die Initiatorinnen, insbesondere Silke Engesser (L) sowie Nina Falentin (E) und Claudia Heizmann (Hort) fand am Freitagabend der öffentliche Vortrag von Ines Boban zum Thema Inklusion, im Rahmen des pädagogischen Tages, statt.
Andreas Hinz war leider wegen Krankheit verhindert, sodass Ines Boban alleine referierte.

Für meinen Mann und mich stellte es eher eine „exklusive“ Möglichkeit dar, einen Vortrag gemeinsam zu besuchen, deshalb waren wir gespannt was uns erwarten würde.
In sehr wohlwollender und willkommen-heißender Atmosphäre gelang schon der Beginn des Vortrags.
Bis hin zur kulinarischen Versorgung wirkte alles sehr „inklusive“.

Den Vortrag empfanden wir sehr spannend, anregend und offen. Es beeindruckte uns die Offenheit für neue Entwicklungen an einer ohnehin schon besonderen Schule. Es ist Ines Boban auf sehr transparente Weise gelungen, den Besuchern das Thema Inklusion nahe zu bringen.
Ines Boban spannte den Bogen von der Exklusion, Separation über die Integration bis hin zur Inklusion.
Anhand vieler Beispiele wurde konkret, was eine Schule umfasst, die die Bildungs- und Erziehungsbedürfnisse aller Schüler befriedigt und den Anspruch für sich erhebt, eine Schule für alle zu sein.
In vielen anderen Ländern ist die Inklusion schon Teil des Systems, was wir anhand von bewegenden Bildern erleben konnten.

Der Vortrag bot eine gute Gelegenheit für neue Impulse, den Blick zu erweitern über den eigenen Tellerrand

hinweg. Die originelle und kreative Weise, die der Inklusion innewohnt, eröffnete uns „nicht innerhalb der Linien“ zu bleiben sondern sich zu öffnen für ein neues Denken und Fühlen
Die Absicht einen Weg der Integration zu gehen und die Erweiterung jener Ansätze in Richtung Inklusion, auf vielfältige Weise zu veranschaulichen, ist anhaltend, aufregend und anregend an diesem Abend gelungen.
Die praktischen Erfahrungen in den unterschiedlichen weltweiten Kontexten stellte Ines Boban mit zum Teil sehr berührenden Bildern dar.
Sie schaffte es Informationen zur Verfügung zu stellen, die nie statisch oder prinzipiell wirkten, sondern die Möglichkeit eröffneten, den für jeden richtigen Weg zu entdecken.
Mich bereicherte der Vortrag und regte an, festgefahrene Denkweisen zu überprüfen und eröffnete einen Weg Inklusion im übertragenen Sinne zu verstehen, und nicht nur im schulischen Kontext. Vielmehr rückte die Vermittlung von inklusiven Werten in das Blickfeld.
Fazit: Innovativ für die Schule aber auch für die eigene Wahrheit.

K. Hartstein-Nierhaus (E)

Abendvortrag am Freitag

Alle inklusive! (2)

Freitag den 25.04. 19.30 Uhr: Die Integrative Waldorfschule Emmendingen hat zum Vortrag "Alle Inklusive" eingeladen. Mehr als 90 Zuhörer konnten in zwei Vortragsteilen Ines Boban (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) erleben, wie sie über die Schlüsselelemente Inklusiver Pädagogik berichtet (Leider konnte Prof. Andreas Hinz aus gesundheitlichen Gründen nicht mit von der Partie sein).

Inklusive Pädagogik bedeutet Menschen so zu unterrichten, dass körperliche oder geistige Beeinträchtigungen aller Art als Selbstverständlichkeit in der Schule als gemeinschaftliche Aufgabe aufgehen. Im ersten Teil konnte anschaulich erfahren werden, was Exklusion, also das Gegenteil der Inklusion ist und wie die Schritte hin zur Inklusion aussehen. Die Beobachtung, wie Inklusion im Ausland, beispielsweise in Indien oder Brasilien auch mit einfachsten Mitteln bereits gelebt wird, waren beeindruckend. Hier wird nicht separiert nach "sehr gut", "gut", "schlecht" und "behindert" sondern den Kindern die Aufgaben in Gruppen so gestellt, dass jeder Einzelne der Gemeinschaft seinen Teil zur Lösung erbringen kann. Die Gemeinschaft hat in einem ganz selbstverständlichen Sinn alle zu tragen und jedem seinen Platz sicherzustellen.

Im zweiten Teil wurden alle Schlüsselelemente des "Index for Inclusion" vorgestellt und präziser auf einzelne Schlüsselelemente eingegangen. So z.B. das "Kooperative Lernen". Hier geht es um die Methode, in Gruppen zu lernen, wobei jedes Gruppenmitglied eine ganz eigene Funktion hat wie "Aufgabenholer", "Protokollant", "Kritischer Beobachter", "Präsentant". Diese Funktionen rotieren jeweils nach Vorgabe des Lehrers, um alle Kinder zu erreichen und gegenseitige positive Lernfortschritte durch Beobachten und Nachahmen zu erzielen. Zum kooperativen Lernen gehört auch die "think-pair-share" Systematik, die im Unterricht ganz praktisch so umgesetzt werden kann:

1. Die individuelle Auseinandersetzung mit einer Aufgabe/Anforderung 2. Der Austausch im Paar, die wechselseitige Ergänzung, die Kontrolle des eigenen Verständnisses im sicheren Kontakt mit dem Partner und 3. (eventuell) sodann in der - immer noch schützenden - Vierer-Gruppe, 4. erst am Schluss der Schritt in die Öffentlichkeit der Klasse, der Bericht, die Demonstration des Gelernten vor den (kritischen) Augen der ganzen Lerngruppe und des Lehrers.

Eingehender wurde auch die "Gewaltfreie Kommunikation" nach M. Rosenberg behandelt. Dieses Schlüsselelement beschreibt den Weg der empathischen Umgangsweise mit unserer Sprache, in der dann beispielsweise Begriffe wie "falsch", "gut", "müssen", "sollen" idealerweise nicht verwendet werden. Hier wird beschrieben wie Erwartungen und Botschaften an andere Menschen auf einfühlsame Art und Weise

adressiert werden. In den Schritten "Beobachten" (z.B. Sehen/Hören), "Gefühl" (z.B. angenehm/unwohl) äußern, "Eigenes Bedürfnis" erkennen (z.B. Wärme/Ruhe) und "Bitte formulieren" (z.B. hast Du Lust...). Im konkreten Beispiel von M. Rosenberg: „Wenn du keinen Abend in der Woche mit mir verbringst, dann fühle ich mich einsam, weil ich Liebe und Beachtung brauche. Deshalb bitte ich dich darum, dass du mir jetzt sagst, ob du am Dienstag Zeit und Lust hast, mit mir ins Restaurant zu gehen?“

Quelle: Marshall B. Rosenberg
http://de.wikipedia.org/wiki/Gewaltfreie_Kommunikation

Tobias Küchen (E)

Samstag:

Arbeit in Zweier-Gruppen

Besuch der Ausstellung: „Nazi-Terror gegen Jugendliche“

Ein Ausflugsbericht der 9. und 10. Klasse... zur Aufbesserung der Geschichtskenntnisse...

Am Freitag, den 07.03.2008, besuchten die 9. und 10. Klasse mit ihren Lehrern Frau Beyer-Beckmann und Herrn Dästner die Ausstellung: „Nazi-Terror gegen Jugendliche“ in Freiburg. Nach einem Fußmarsch quer durch Freiburg kamen die rund 40 Schüler um 9 Uhr am Ausstellungsgebäude (Katholische Akademie) an. Nach einer kurzen Einführung zur Ausstellung und zum Thema durch Robert Krais, einem Mitarbeiter der Ausstellung, durften sich die Schüler auf den insgesamt drei Stockwerken umsehen.
Neugierig notierten sie sich das, was sie von den vielen Biografien der damaligen Jugendlichen in der nationalsozialistischen Zeit interessierte. Überall an den Wänden hingen Plakate mit Bildern und Erzählungen über einen Teil der unzähligen Menschen, hauptsächlich Juden, und deren schlimmes Schicksal. Die meisten der Texte dieser Plakate wurden von Schülern der Schulen im Umkreis von Freiburg verfasst und der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Geschichtlicher Hintergrund zur Ausstellung
Am 22. Oktober 1940 wurden sehr viele Juden aus Baden deportiert und in das Lager Gurs bei Pau gebracht. 6.500 Menschen wurden insgesamt verschleppt, die meisten starben dort oder in anderen Lagern.
Als 1942 von der Reichsregierung die „Judenausrottung“ beschlossen wurde, war es legal Juden zu töten! Die meisten der Juden aus Baden wurden daraufhin in ein Vernichtungslager im Osten gebracht. Dort starben sie entweder an den schlechten Umständen (mangelnde Hygiene, Hunger, Krankheiten, etc.) oder sie wurden umgebracht.
Die Wenigen, die überlebten, trauten sich vorerst nichts zu erzählen. Doch nach dem Untergang der Nationalsozialisten fingen sie damit an. Darum wissen wir heute Einiges über die einzelnen Schicksale und den ungefähren Zustand in dieser Zeit.

All dies erfuhren die Schüler der Klasse 9. und 10. durch diese Plakate und die anfängliche Einführung durch Robert Krais. Um 10:30 Uhr begann der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung, der Vortrag von Inge Auerbacher:
Inge Auerbacher ist heute 74 Jahre alt und lebt in New York. Sie ist Jüdin und eines der Kinder, die damals das KZ überlebten. Nach einer Karriere als Chemikerin schreibt sie heute Bücher über ihre Erlebnisse in der Zeit, als die Nationalsozialisten regierten (Bekanntestes Buch: „Ich bin ein Stern“).

So, wie fast alle der damaligen jüdischen Menschen ereilte auch Inge Auerbacher und ihre Familie das Schicksal des Naziterrors.
Inge Auerbacher wurde am 31. Dezember 1934 in Kippenheim geboren. Dort erlebte sie eine normale und glückliche Kindheit als Einzelkind. Ihre Eltern waren stolze deutsche Bürger und der Vater bekam im Ersten Weltkrieg sogar die Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes“, da er sich eine schlimme Verwundung zuzog und damit für sein Vaterland sein Leben riskierte.
1938 begann der Terror. Am 9. und 10. November (Reichspogromnacht) wurde das Haus der Familie Auerbacher von Nationalsozialisten stark beschädigt und die Synagoge von Kippenheim zerstört. Es begann ein Leben in Angst und Bedrängnis, bis 1942 die ganze Familie nach Theresienstadt in das KZ gebracht wurde. Inge Auerbacher war gerade mal sieben Jahre alt. Die Begründung für die „Verschleppung“ war ihr jüdischer Glaube.
In Theresienstadt wurde Inge oft von ihren Eltern getrennt und lebte mit vielen Kindern unter schlechten

Bedingungen, z. B. zu wenig Nahrung und mangelnde Hygiene, zusammen. Oft erkrankten die Kinder und steckten sich gegenseitig an. Dies verbesserte die Lage natürlich nicht. Von den wenigen Dingen, die Inge dort besaß, ist ihr heute vor allem ihre Puppe (Marlene) in Erinnerung geblieben, die alles mit ihr erlebte und der kleinen Inge Kraft gab, alles durchzustehen.

Von insgesamt 15.000 aus allen Teilen Deutschlands stammenden Kindern überlebten das KZ Theresienstadt nur hundert. Sie ist eine davon. Wie durch ein Wunder überlebten auch ihre Eltern und zusammen gelang es ihnen, nach dem Krieg in die USA auszureisen.
In New York litt Inge jedoch unter schwerer Nachwirkung einer Krankheit, die sie im KZ bekommen hatte. Vier Jahre konnte sie das Bett kaum verlassen und wiederum keine Schule besuchen.
Doch sie gab nicht auf. Nach ihrer Heilung fing sie sofort an, das Versäumte aufzuholen, und nach einigen Jahren begann sie ihr Studium in Chemie und Physik. Viele Jahre arbeitete sie in der chemischen Forschung und erhielt für ihre Entdeckungen mehrere Auszeichnungen.

In ihrem Vortrag gibt sie uns mit einigen Bildern und einer interessanten wie auch erschütternden Schilderung einen guten Einblick in ihre damalige Situation.
Sie beginnt den Vortrag mit den Worten: „Ich will nicht eure Oma, sondern eure große Schwester sein“, und so lebhaft wirkt sie auch.
Zusammen mit einigen anderen Schulklassen lauschen die Schüler der 9. und 10 Klasse dem Vortrag. Anschließend dürfen alle noch Fragen stellen. Ohne Einschränkungen. Inge Auerbacher beantwortet sie alle ruhig und bestimmt, „dumme Fragen“, so meint sie, „gäbe es nicht“. Nicht viele Menschen sind mit ihrem damaligen Schicksal so gut fertig geworden und schaffen es, alles durch Erzählungen abermals zu durchleben. Doch Inge Auerbacher hat dies überwunden. Sie kann zwar nicht den Nationalsozialisten vergeben was passierte, aber sie erzählt uns, dass sie keinen Hass mehr auf Deutschland verspürt. Sie möchte sich mit dem Land versöhnen, das alle seine Taten ja auch bereut.

Inge Auerbacher spricht mit Theresa und Hannah (9. Klasse) über ihr neues Buch: „Schwarze Sportlerinnen in den U.S.A.“

Sie hat eine Menge durchgemacht und gekämpft, doch ihren Optimismus hat sie nie verloren.
Heute setzt sie sich stark für den Frieden zwischen allen Religionen und Kulturen der Menschen ein. Dies durchzusetzen, erklärt sie uns, sei ihr größter Wunsch.

Nachdem der Beifall geendet ist, machen sich die Schüler, etwas bedrückt, aber auch angetan von dem Optimismus und der Hoffnung Inge Auerbachers, zurück auf den Weg Richtung Bahnhof.

Mohini Jung (S)

Vielen Dank an : Florian, Raju, Lara und Xenia

Ich bin ein Stern

Sterne am Himmel, ein Stern auf der Brust,
Mama, ich weiß, ich hab’s längst gewusst,
Kein Zeichen der Schande ist er, mein Stern,
Ich trag ihn mit Stolz, ich trag ihn gern.

Ein Stern als Lohn, der höchste Preis,
So war es immer, ja, Papa, ich weiß.
Es ist mir egal, was die anderen sagen,
Ich will ihn für mich und trotz allen tragen.
Ich bin ein Stern

Wenn sie über mich lachen, wenn sie mich schelten,
für mich soll der Stern etwas anderes gelten.
Sie starren mich an, sie zeigen auf mich,
Sie sind ohne Stern, der Stern bin ich.

Sie sind von Gott, die Sterne der Nacht.
Auch mich, auch mich hat er gemacht.
Weine nicht, Mama, hör mein Versprechen,
Niemand wird meine Seele zerbrechen.
Ich bin ein Stern

Der Original- Judenstern, den Frau Auerbacher als Kind am Mantel trug

Gedicht aus: Inge Auerbacher: Ich bin ein Stern, Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1992, S. 7.
In unser Buch hat Inge Auerbacher die persönliche Widmung geschrieben***: „Ihr seid alle Sterne, alles Liebe und Gute, Inge Auerbacher, 7-3-08“***.

Taiwan

Lächelnde Gesichter, bunte Klassenzimmer, ein schön angelegter Pausenhof mit tropischen Pflanzen und Reisfelder...

Über die Osterferien hatte ich die einmalige Gelegenheit, die Schönheit Taiwans zu entdecken. Nachdem ich in vielen Waldorfschulen und Ausbildungszentren in Hawaii, USA und Kanada Musikworkshops gegeben habe, wurde ich nach einer längeren Pause in die taiwanesische Waldorfschule eingeladen, um einen Musik-Workshop abzuhalten. 50 Lehrer kamen, um ihre Kenntnisse des Musik-Waldorf- Lehrplans zu vertiefen. Ihre Freude, Dankbarkeit und Offenheit waren einzigartig. Auch die Begeisterung darüber, das Waldorf-Musik-Curriculum mit taiwanesischer traditioneller Musik zu verbinden, war außergewöhnlich. Dabei habe auch ich viel Neues entdeckt, zum Beispiel die wunderbaren Instrumente.
Bei meinem Besuch der Klassen hatte ich die Gelegenheit zu unterrichten, und ich war erstaunt, mit welch

großem Interesse die Schüler die Musik aufnahmen. Die Ästhetik und Sauberkeit in jedem Klassenzimmer und die angenehme Atmosphäre sind mir besonders aufgefallen. Zuletzt wurde ich zu den Ureinwohnern, den Tayan-Tribes, eingeladen. Eine große Ehre war, dass die Kinder eine Musik-Theater-Tanz-Show für mich aufführten. Die Kraft und Power, wie die Kinder tanzen, singen und spielen, war sehr bereichernd. Ich freue mich, bald weitere Musik-Workshops in Asien geben zu können.

Markus Weiss (L)

Impressionen von der Hausbau-Epoche unserer 3. Klasse:

Berichte

Der neue Vorstand v.l.n.r.: Peter Fischer, Karin Doulis, Jens-Peter Weiß, Annelies Helff, Ine Scheidecker, Erhard Beck, Michaela Grasreiner-Speth

Bericht aus dem Vorstand

Personelle Veränderungen
Nach dem Ausscheiden von Claudia Heizmann und Claudia Sprater gilt ihnen zunächst ein dickes Dankeschön für ihren engagierten Einsatz. Beide sind auch weiterhin noch mit vielfältigen wichtigen Aufgaben im Rahmen der GEVA beschäftigt.

Der neue Vorstand hat sich auf sieben Mitglieder erweitert.

„Wir sind sieben“ – „glorreich“ wollen wir nicht unbedingt sein, aber jeder von uns wird versuchen, sich mit seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten voll einzubringen. Die Integration der „Neuen“ (es gibt viel zu lernen!) ist – unterstützt von den „Alten“ – in vollem Gange.
Und das sind wir und unsere derzeitigen Aufgabenbereiche:

Erhard Beck (L) - Finanzen
Karin Doulis (Omi) - Sprecherin; Kontakt ELK und GEVA
Peter Fischer (E) - Integration
Michaela Grasreiner-Speth (E) und **Annelies Helff** (E) - Personalfragen und
Personalbetreuung in der Verwaltung
Ine Scheidecker (L) und **Jens-Peter Weiß** (E) - Instandhaltung und Gestaltung „Haus und Hof“

Wir wünschen uns gute Zusammenarbeit/Kommunikation mit allen Gremien und Arbeitskreisen und freuen uns über konstruktive Anregungen und Vorschläge.

Geschäftsführung
Der Geschäftsführer, Herr Walter, hat uns mitgeteilt, dass er seinen Arbeitsvertrag nicht verlängern wird. Er verlässt unsere Schule am 30. 05. 2008.
Wir danken ihm für seine bisher geleistete Arbeit.
Die Geschäftsführerstelle war im Internet sowie im Info3 öffentlich ausgeschrieben. Kurz vor Redaktionsschluss ist die Entscheidung für einen Bewerber gefallen. Er wird sich im nächsten transparentle vorstellen.

Putzkreis
Der Putzkreis trägt durch aufwändige Planung und Koordination der Diensteinsätze und deren verantwortungsvolle Ausführung dazu bei, dass sich SchülerInnen und LehrerInnen, Hort und Verwaltung in den Räumen der Schule wohlfühlen können.
Dafür bedanken wir uns bei allen Aktiven.

Karin Doulis (V)

Berufsfindungsseminar im Juni 2008 für unsere Schülerinnen und Schüler

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits im letzten *transparentle* angekündigt, wird ein Seminar stattfinden, das unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Berufswelt geben wird.

Es ist erfreulich, dass sich so viele Eltern und Freunde gefunden haben, die ihren Beruf vorstellen werden.

Sie werden einen Einblick in den Berufsalltag geben, sowie auch den dazu erforderlichen Ausbildungsgang beschreiben, die Finanzierungsmöglichkeiten, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und vieles mehr.
Es können dazu natürlich Fragen gestellt werden.

Es wird eine Pause geben, in der es auch noch möglich sein wird, gezielte Fragen an die einzelnen Menschen zu richten.
Auch gibt es die Möglichkeit, sich über Bewerbungen im Allgemeinen zu informieren.

Das Seminar soll mithelfen, dass unsere Schülerinnen und Schüler Anregungen bekommen,

- wie sie sich den Berufsalltag vorstellen können
- wie der Ausbildungsweg ist
- wie sie ihre Ausbildung finanzieren können, bzw. wie hoch das Lehrgeld ist
- wie die Chancen sind, danach eine Arbeitsstelle zu finden.

Die bisherige Planung umfasst folgende Berufe, weitere kommen noch dazu:

Maler
Schreiner
Werkstoffprüfer
Psychotherapeut
KunsttherapeutIn
Physiotherapeutin
Hebamme
Erzieherin
Jugend- und Heimerzieherin
MusikinstrumentenbauerIn
Berufe bei der Polizei allgemein und im speziellen Vollzugsbeamter
verschiedene Berufe im Bankenwesen
Gartenbauarchitekt und Architekt
Bereich IT/Computer
Bereich Studium
Allgemeines über Bewerbungen

Darüber hinaus besteht noch das Angebot, die Kunstschule in Munzingen zu besuchen.

Wer seinen Beruf noch vorstellen möchte, kann sich an mich wenden.
Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Petra Zeller (L)
07641 – 933 42 55
petra.zeller@online.de

Das Seminar ist gedacht für alle Oberstufenschülerinnen und -Schüler, es spricht aber auch nichts dagegen, dass auch jüngere Schüler dabei sind.

Termine:

Freitag, 06. Juni von 18 Uhr bis 21 Uhr
Freitag, 13. Juni von 18 Uhr bis 21 Uhr

Alle weiteren Einzelheiten, sowie auch der genauere Ort und der Ablauf, werden kurz vor der Veranstaltung über die Ranzenpost mitgeteilt.

DAS HOLZKIND

Ferienkurs für Kinder mit Heike Rodas

Freitag,16.05 2008 von 14.30 -16 Uhr
im Schulgarten vom Landhaus der Waldorfschule Emmendingen

DAS HOLZKIND:
Aus Naturmaterialien entstehen eine Puppe oder ein Tier, die ein besonderes Geheimnis in sich verborgen tragen...
Es wird weder genagelt, noch geleimt, nur durch Wickeltechnik nehmen unsere Figuren Form an und werden durch uns zum Leben erweckt.

Alter: 5-10 Jahre

Für die Teilnahme am Sondertermin für unsere Schule wird lediglich ein Unkostenbeitrag von 4,- Euro erhoben!

Anmeldung: Heike Rodas Tel. 0781-54032, besser zu erreichen: Heike.Rodas@yahoo.de

Neu: Offene Bühne beim Sommerfest!

Für das Sommerfest möchten wir eine Offene Bühne ins Leben rufen, d.h. jeder der möchte, darf etwas zum Besten geben. Zahlreiche musikalische Beiträge sind sehr willkommen.

Bitte meldet Euch bei: Birgit Andersson (E) Tel. 07641/53399 oder Ute Eichele (E) Tel. 07681/494651.

Für den ELK: Birgit Andersson (E)

Basarkreisinfo

Wir möchten Euch jetzt schon daran erinnern, für den nächsten Herbstmarkt mit der Herstellung von schönen Dingen für den Verkaufsstand der Schulgemeinschaft zu beginnen.
Wenn Ihr gute Ideen habt, was Ihr gerne mit anderen gemeinsam basteln wollt, dann meldet Euch beim Basarkreis
(Renate Häringer, Tel. 07684 1307 oder Beatrice Haltermann, Tel. 07822 6999).

Wir werden diese wieder im kleinen Heftchen, das vor den Sommerferien herausgegeben wird, veröffentlichen.

Das nächste Koordinatorentreffen wird nach den Pfingstferien stattfinden. Einladungen werden direkt an die Klassenkoordinatoren gehen. Denkt bitte daran, falls dies noch nicht geschehen ist, in den Klassen neue Verantwortliche für den kommenden Herbstmarkt zu finden.

Für den Basarkreis: Renate Häringer (E)

Jubiläum: Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland wird fünf Jahre alt!

Bereits vier Mal haben sich motivierte und musikbegeisterte Schüler aus Süddeutschland zusammengefunden um gemeinsam zu musizieren. Die Stücke werden in einer Probenwoche **unter der Leitung des bekannten Dirigenten Patrick Strub** einstudiert. Die Teilnehmer treffen sich dazu in den Herbstferien in der Freien Waldorfschule Filderstadt. Aufgelockert werden die intensiven Proben durch ein buntes und abwechslungsreiches Abendprogramm. Die Krönung des nur von Schülern organisierten Projektes sind zwei eindrucksvolle Konzerte. Das erste findet im neuen Saal der FWS St.Georgen/Freiburg, das zweite in der Liederhalle in Stuttgart statt.
Anmeldungen an orchester@waldorfschueler.de Anmeldeschluss ist der 6.Juni 2008.

Beitragsreduzierung und Baustein Zukunft für das Schuljahr 2008/2009

Wir möchten alle Eltern darauf hinweisen, dass ab September alle Beiträge auf den Regelbeitrag zurückgesetzt werden.

Reduzierungen müssen **bis zum 06.06.2008** neu beantragt werden.
Alle Elternhäuser, die einen Reduzierungsantrag stellen, bitten wir **das Formblatt "Antragsdaten Schulgeldreduzierung"** auszufüllen und mit einer Kopie der Nachweise bis nach den Pfingstferien im Sekretariat abzugeben. Das Formblatt ist im Sekretariat erhältlich. Die Reduzierungsanträge werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet und die Elternhäuser zu Finanzgesprächen mit dem Beitragsgesprächskreis eingeladen.
Reduzierungsanträge, die nach Haushaltsaufstellung für das neue Schuljahr eingehen, können unter Umständen nicht mehr berücksichtigt werden.

Verspätet eingehende Anträge werden bearbeitet, sobald der Vorstand und Beitragsgesprächskreis Zeit dafür finden. Sie gilt in diesem Fall ab der Bewilligung, eine Rückerstattung ist nicht möglich. (Rückzahlungen zuviel bezahlter Beiträge durch verspäteten Eingang des Reduzierungsantrages sind nicht möglich.)

Wir bitten um Verständnis, da sonst keine Haushaltsplanung möglich ist. Ausgenommen von dieser Regelung sind akute Notfälle wie Arbeitslosigkeit, Trennung usw., die leider auch während des laufenden Schuljahres auftreten können. Die Richtlinien für die Beitragsreduzierung werden von Vorstand und Beitragsgesprächskreis erarbeitet und können dort erfragt werden.

Wer sich in der Lage sieht, als Mehrverdiener im Verhältnis zu den anderen Eltern, mit einem monatlichen „Baustein Zukunft" die Schule bei besonderen Ausgaben zu unterstützen, sollte uns darüber bitte ebenfalls bald Auskunft geben, damit wir die Finanzen für das nächste Schuljahr überschauen können. Den Baustein Zukunft bitte direkt über das Sekretariat klären.

Der Beitragsgesprächskreis: Michaela Kaplan (E)
Kai-Alexander Mark-Wiedey (E)

Jobbörse

Achtung! Neu: Kreative / handwerkliche Arbeiten für den **Herbstbasar** können in Zukunft ***nur dann*** als ELMARbeit angerechnet werden, wenn sie ***zuvor mit dem Basarkreis abgesprochen*** wurden!

Aktuelle Angebote:

- **In der Pfingfstferienwoche (26.-30. Mai)** kann Frau Scheidecker im Schulgarten Hilfe gebrauchen (Tel.: 07641-9593165)
- **Fensterputzen in Cafeteria/Eurythmiesaal (2-3 mal im Jahr)** Kontakt: Familie Baum Tel. 07641-9621363
- **Gelegentliche Unterstützung des Hausmeisters**, Kontakt: Manfred Westerfellhaus, Tel. 9599380-14
- **Am Samstag, den 31. Mai** (Ausweichtermin 07. Juni bei Regen), finden **Pflegearbeiten im Außengelände** statt; es wird Hilfe gebraucht, bitte bei Frau Cherif melden (4. Klasse, Tel.: 07641-53226)
- Auf der Terrasse vom Landhaus fehlen Sitzgelegenheiten. Wer hätte Freude daran, **Bänke zu bauen**? – Holz ist vorhanden! (Außengestaltungskreis Hr. Lillig, Fr. Scheidecker)

ELMAR-Nachweisformulare einreichen!

Dieser Ausgabe des transparentle liegt ein ELMAR - Nachweisformular bei. Wir bitten ***alle*** Eltern, dieses ***bis zu den Sommerferien*** ausgefüllt im Sekretariat abzugeben oder an die ELMAR- Koordinatorinnen zu mailen. Eltern, die kei ELMAR-Stunden leisten, sondern statt dessen den Stundensatz von 10,- Euro bezahlen, mögen das Formular **bitte trotzdem unterschrieben** abgeben.
Wer in den Sommerferien noch ELMAR-Stunden für dieses Schuljahr erbringen wird, kann den Bogen bis spätestens 30. September 2008 nachreichen.

Iris Hähnel (E) irisflora@yahoo.de Claudia Baier (E) claudia@baierfoto.de

Künstlerischer Abschluss der 12. Klasse

"Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder sondern macht sichtbar." Paul Klee

Im Handeln, insbesondere im künstlerischen Arbeiten werden die Ideen von innen aus dem Sinnlich-Übersinnlichen in das äußerlich Sichtbare gebracht. Das Ergebnis dieses Prozesses möchten wir Ihnen gerne präsentieren und laden Sie herzlich zum Künstlerichen Abschluss unserer 12. Klasse am 7.Mai 2008 um 19.30h in der ZPE-Halle ein.

Aus dem Eurythmieunterricht werden Musikstücke aus der Romantik und Spätromantik zur Darstellung kommen: Von Peter Tschaikowski "Französisches Lied" und Frédéric Chopin "Prélude h-moll" sowie das "Prélude Nr. 10" von Alexander Skrjabin, einem Wegbereiter der "Neuen Musik". Lyrik des zwanzigsten Jahrhunderts zeigen die SchülerInnen an einigen miniaturhaften Beispielen von Hilde Domin und Rose Ausländer. Dazu kommen noch Gedichte von Erika Beltle und Conrad Ferdinand Meyer. Die SchülerInnen bereiten im Musikunterricht ein Konzertprogramm vor, wobei der Schwerpunkt auf Gesang liegt. Sie werden sowohl solistisch als auch chorisch Lieder, Duette und Chorsätze aus verschiedenen Stilen (Traditionelle Musik, Jazz, Filmmusik, Musical und Epochen (Renaissance, Romantik, Moderne) vortragen. In den letzten Wochen probten die SchülerInnen ihr gesamtes Programm neben dem regulären Unterricht. Im Rahmen des Kunstunterrichtes fand eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem menschlichen Antlitz, seiner Physiognomie und seinem individuellen Ausdruck statt. Die SchülerInnen plastizierten Köpfe aus Ton, zeichneten und malten Porträts und Selbstportäts. Außerdem bearbeiteten sie in der Steinbildhauepoche roten Sandstein.

Wir freuen uns über Ihr Interesse:
Annette Liebig-Zeuner (L.Eurythmie), Britta Poignon (L.Eurythmie), Céline Chevalier (L. Musik), Petra Stuber (L.Kunst)

Video von Jeux de massacre erhältlich!

Eine DVD der Theateraufführung der Abschlussklasse unserer Schule kann für 15,- Euro im Sekretariat gekauft werden!

Forum

Was sollen wir lesen... Teil 4

Buchempfehlungen von SchülerInnen der 4. Klasse:

Der Ritt Nach NARNIA
von
C.S.LEWIS

Ein Junge namens Shasta lebte bei einem Fischer,
bis eines Tages ein Tarkaan (wohlhabender Mann)
kam und dem Fischer Shasta abkaufen wollte.
Da ergriff Shasta mit dem sprechenden Pferd Bree
die Flucht. Auf der Flucht lernte Shasta das Mädchen Aravis
und das sprechend Pferd Hwin kennen,
die sich ebenfalls auf der Flucht befanden. Gemeinsam
ritten sie in das schöne nördliche Land NARNIA

Joshua

Stand: 30.04.08

T E R M I N E

wie immer ohne Gewähr

Wann	Was	Wo
Mi 07.Mai 08 19.30h	**Künstlerischer Abschluss der 12. Klasse**	ZPE Festhalle
13.5.-30.5.	**Pfingstferien**	
Di 03.Jun 08	**EA 6. Kl.**	Klassenzimmer
Mi 04.Jun 08	**EA 1. Kl.**	Klassenzimmer
Fr 06.Jun 08	**Berufsfindungsseminar 18.00 – 21.00 h**	IWS Emmendingen
Mo 09.Jun 08	**Kl. EA 7. Kl.** **EA 9. Kl.** **Öff-K**	Klassenzimmer Klassenzimmer Landhaus Lehrerz.
Di 10.Jun 08	**ELK**	
Fr 13.Jun 08	**Berufsfindungsseminar 18.00 – 21.00 h**	IWS Emmendingen
Di 17.Jun 08	**EA 11. Kl.**	Klassenzimmer
Do 19.Jun 08	**EA 4. Kl.**	Klassenzimmer
Sa 21.Jun 08 9.30 h	**Eurythmieaufführung 3. u. 4. Kl. „Ein Sommerspiel"**	ZPE Festhalle
Mo 23.Jun 08	**EA 7. Kl.**	Klassenzimmer
Di 24.Jun 08 21.00 Uhr	**Johannifeuer** (Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: 28.06.) bitte auch aktuelle Ranzenpostinfos beachten	
Fr 27.Jun 08 18.00h	**Vorstellung Jahresarbeiten 8. Kl.**	Eurythmiesaal
Mi 02.Jul 08	**EA 3. Kl.**	Klassenzimmer
Mo 07.Jul 08	**EA 9. Kl.** **Öff-K**	Klassenzimmer Landhaus Lehrerz.
Di 08.Jul 08	**ELK**	
Mi 09.Jul 08	**EA 5. Kl.**	Klassenzimmer
Sa 19.Jul 08	**Sommerfest** **15.00 h Vorstellung des ZIRKUS SALTINI**	Schulgelände ZPE-Halle
24.07.-06.09.	**Sommerferien**	

Sofern keine anderen Zeiten angegeben sind, beginnen die Abendtermine an unserer Schule um 20.15 Uhr.
EA = Elternabend; **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis **IWS** = Integrative Waldorfschule **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Putzliste

	10./11. Mai Beg. Pfingst-ferien	31.Mai / 1.Juni Nachputz	7./8. Juni	14./15.Juni	21./22. Juni	28./29. Juni	5./6. Juli	12./13. Juli
1.Kl.	Fleig	Fridmann	Godecke	Haltermann	Kauri	Kirste	Nitsch	Pelikan
2.Kl.	Küchen	Lipps	Manke	Nutto	Pfaff	Vos	Falentin	Fischer G.
3.Kl.	Thoma	Weber	Weise	Weiß	Wilczek	Bühler	Dreher	Gallus
4.Kl.	Baumgartner	Kopp	Laukamp	Löser	Lux	Mark	Muff	Wendt
5.Kl.	Harzer		Heim	Obaseki	Peters	Piroth	Ratzel	Reimann
6.Kl.	Bühler		Fuchslocher	Gerber	Hähnle	Hund	Johnstone	Kohn
7.Kl.	Lange-Bliss		Moser	Roser	Sassie	Simon-Dutreuil	Thilo	Urban
8.Kl.	Wolf		Bergauer/Huse	Buob	Dücker	Hellermann	Kiesewetter	Meier
9.Kl.	Herzberg		Kirsch	Kistner	Lierhaus	Merker	Millet	Schultis
10.Kl	Fritz		Hombach	Jung	Kostka	Lillig	Rotermund	Senn
11.Kl	Habe		Hagen	Huse	Schillinger	Selinger	Zahlaus	Apel
12.Kl	Speth		Alpers	Braun	Burkhart	Gräbner	Größle	Heizmann

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand
EA = Elternabend, **ELFI =** Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR =** Eltern-Mitarbeits-Regelung, **EVA =** Arbeitskreis Evaluation, **FSJ**= Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi=** Gemeinsame Sitzung, **GEVA=** Delegation Schulgenehmigung und Evaluation, **FWS=** Freie Waldorfschule, **IWS =** Integrative Waldorfschule, **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT=** Schulleitungsteam

Karikatur aus: **Dulabaum, Nina L.: Mediation: Das ABC** ©2003
Mit frdl. Genehmigung durch Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	07641/955609
Angelika Bock:	07641/9543345
Britta Poignon:	0033329609323
Ulrike Strohschneider	07666-4958
Christine Will:	07641/913103

Impressum

transparentle - Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen, Tel. 07641 / 9599380-11, Fax 9599380-12
E-mail für Einsendungen ans *transparentle*: transparentle@baierfoto.de
Redaktion: Catrin Muff, Tel. 07641/ 913118, Nikoletta Weise
Herstellung: Rolf-Dieter Baier, Tel. 07641/936858
Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, Forum, Berichte, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag, Veranstaltungen und Informationen, Anzeigen.
Beiträge möglichst als rtf- oder doc- Datei per Datenträger oder E-Mail. Datenträger gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins *transparentle*-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos bevorzugt als Datei (CD, e-Mail usw.) oder Negativ/Dia.
Anzeigenpreise:
Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3,- Euro, bis 9 Zeilen 4,50 Euro, bis 12 Zeilen 6,- Euro usw. (Rubrik „zu verschenken“ gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40,- Euro, 1/4 Seite 20 Euro, 1/8 Seite 10 Euro. Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Einsendeschluss für das nächste transparentle **Do, 03.07.08, 12.00 Uhr**

Magic Voices

Songs & Rhythms

Markus Weiss: Musiklehrer, Chorleiter, Weltmusiker **Michael Merkel**: Perkussionist, Atemlehrer

Wir singen Lieder aus aller Welt
Musik verschiedener Kulturen & Epochen
mit Trommelgrooves
erdig & feurig
mit Spaß & Power
einfühlsam & fetzig
improvisieren mit Stimme & Bewegung
haben Raum für eigene Entfaltung
leben unsere Kreativität & Potenziale
erlernen einfache Rhythmen
spielen Instrumente
sind mit dem Herzen dabei

Zeit: **Montags 20.15 – 22 Uhr ab 9. Juni 08 Schnupperabend möglich**
Ort: **Landhaus im ZPE Gelände**
Preis: €12 / €10 ermäßigt

Info: **Markus Weiss ☎ EM 932015** email **markweiss@arcor.de**
Michael Merkel ☎ EM 956118 email **merkelheinrich@web.de**

Biete

● **Putzübernahme - Drei** zuverlässige 10.Klässler übernehmen gerne weiterhin Ihren Putzdienst. Maria Bosse: 07641/572659 bosse.maria@web.de Raju Tideman: 07642/929609

● **Emmendingen, Verkaufe 5 1/2** Zimmerwohnung, Maisonette 131,5 qm, 1. OG stadtnah! 3 Balkone, 1 Waschraum, 1 Gäste-WC, 2 Bäder (saniert), Böden: Parkett u. Granit gefliest, Fußbodenheizung, Allergiker geeignet. Preis: 195.000,-€ Tel. 07641/54666

Pflanzenverkauf! Schöne Tomaten-,Zucchini-, Kürbispflanzen und weiteres abzugeben; von der 6. Klasse selbst herangezogen! Verkaufstermine: Mi 7. Mai; Do 8. Mai; Fr 9. Mai, jew. 12.00-13.30 Uhr auf d. Terrasse des Landhauses. Ine Scheidecker (L Gartenbau)

Werden Sie **Oberstufen-, Klassen- oder Handarbeitslehrer/in** an Waldorfschulen

- 2,5 Jahre berufs- oder studienbegleitend
- Weitere Informationen und Zugangsvoraussetzungen finden Sie auf www.lehrerseminar-forschung.de
- Starten Sie im Herbst 2008!

- Tätigkeiten OBERSTUFENLEHRER/IN:
  Sie unterrichten, von der neunten bis zur zwölften Klasse, in drei- bis vierwöchigen Epochen Unterrichtsthemen Ihrer Fächerkombination.
- Tätigkeiten KLASSENLEHRER/IN:
  Sie unterrichten, von der ersten bis zur achten Klasse, so gut wie alle Fächer in drei- bis vierwöchigen Epochen.
- Tätigkeiten HANDARBEITSLEHRER/IN:
  Sie unterrichten, von der ersten bis zur neunten Klasse Handarbeit.

Werden Sie Waldorflehrer/in
Alle Infos unter
www.lehrerseminar-forschung.de

Beginn: Oktober 2008 oder April 2009

Beratung und Anmeldung:
Lehrerseminar für Waldorfpädagogik | Brabanter Straße 30 | 34131 Kassel
Tel. (0561) 33 6 55 | Fax (0561) 316 21 89 | info@lehrerseminar-forschung.de

Integrative Waldorfschule Emmendingen

2007/2008

Erfassungsbogen für geleistete Elternmitarbeit

Name: .....

Schüler/in in Klasse(n): .....

Erfassungszeitraum: *Schuljahr 2007/2008* **Soll-Stundenzahl in diesem Schuljahr:** *25*

Datum	Name	Tätigkeit (Stichwort)	Anzahl Stunden
		Mitarbeitsstunden insgesamt:	

Datum.....**Unterschrift**.....